

Mitte



Foto: iStock/LL 28

Fünf-Punkteplan gegen Fachkräftemangel

TRANSFORMATION IG Metall will die berufliche Ausbildung stärken. Eine Qualifizierungsoffensive ist überfällig.

Klagen über Fachkräftemangel sind kaum noch zu zählen, oft bleibt es jedoch bei Lippenbekenntnissen. Die IG Metall will, dass jetzt Taten folgen und hat deshalb einen Fünf-Punkteplan vorgelegt (siehe Kasten).

»Fachkräftemangel ist die größte Herausforderung in diesem Jahr«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Jörg Köhlinger. Darüber müssen sich alle im Klaren sein: Ohne Fachkräfte, die Wärmepumpen installieren und warten oder Batteriezellen fertigen, wird die Energiewende scheitern.

Die Realität ist ernüchternd. Über Jahre gingen die Ausbildungszahlen zurück. Das liegt an der Pandemie, an der sinkenden Zahl von Schulabsolventinnen und -absolventen, aber auch am Rückgang der Ausbildungsbereitschaft der Arbeitgeber. Aktuell bilden nur noch 25 Prozent der Betriebe aus. Personal können viele Betriebe heute deshalb nur noch bekommen, wenn sie Arbeitskräfte von der Konkurrenz abwerben.

Eine wichtige Stellschraube: Gewerbliche Berufe müssen attraktiver

werden. Dazu zählen gute Löhne und gute Arbeitsbedingungen, aber auch Perspektiven für die berufliche Weiterentwicklung. Und die wiederum setzt mehr Durchlässigkeit zwischen den Ausbildungswegen voraus: vom Meister zum Master. Tarifbindung und Mitbestimmung bilden den rechtlichen Rahmen dafür. Damit, so Köhlinger, lassen sich mehr junge Menschen für einen gewerblichen Beruf begeistern.

Gelingen wird die Transformation nur mit einer Qualifizierungsoffensive – sowohl in der Erstausbildung als auch in der beruflichen Weiterqualifizierung.

Eine Schlüsselrolle fällt den Berufsschulen zu. Sie müssen aus dem Schatten der Bildungspolitik herausgeführt werden. Ihre Aufgabe, Fachkräfte für die Transformation zu qualifizieren, können sie aber nur erfüllen, wenn sie personell und finanziell besser ausgestattet sind. Dazu gehört auch die Lernmittelfreiheit.

Ausgebaut werden muss auch die Qualifizierung im Beruf. »Weiterbildung darf nicht nach Gutsherrenart gewährt werden«, fordert Köhlinger. Die Beschäftigten brauchen einen Anspruch auf berufliche Qualifizierung. Der Entwurf

FACHKRÄFTESICHERUNG

Der Fünf-Punkteplan der IG Metall

1. Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze; Stärkung der Berufsschulen in der Fläche
2. Zielgerichtete Förderung benachteiligter Jugendlicher und Geflüchteter
3. Erleichterung beim Übergang von der Schule in den Beruf und Investitionen in die Schule
4. Ausbau der Weiterbildung und Einführung der Bildungsteilzeit
5. Erhöhung der Tarifbindung, Ausbau der Mitbestimmung

zu einem Weiterbildungsgesetz, der vom Bundesarbeitsministerium vorgelegt worden ist, und der Bildungsteilzeit mit Entgeltausgleich vorsieht, geht in die richtige Richtung.

Noch immer verlassen viel zu viele junge Menschen eine allgemeinbildende Schule ohne Abschluss: knapp 48 000 im Jahr 2021. Auch sie müssen eine Chance bekommen auf gute Arbeit. Das gilt ebenso für Geflüchtete, für die Arbeit in noch stärkerem Maße der Weg zur Integration in die Gesellschaft ist.

Transformation und Digitalisierung werden in Zukunft die Industrie prägen. An dem traditionellen Industriestandort Saarland will das US-Unternehmen WolfSpeed ein Halbleiterwerk bauen. Die IG Metall Mitte begrüßt dieses Engagement. »Die geplante Investition zeigt, dass das Saarland über die europäischen Grenzen hinaus als Industriestandort einen sehr guten Ruf genießt«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Jörg Köhlinger. Die an der Saar angesiedelten Stahlunternehmen haben einen 3,5 Milliarden

Euro umfassenden Fonds für die Transformation hin zur Produktion von grünem Stahl beschlossen. Und die saarländische Landesregierung hat einen Fonds in Höhe von 3 Milliarden Euro aufgelegt, um die klimaneutrale Produktion anzustoßen. Köhlinger fordert solche Investitionen auch für Hessen, doch die dortige Landesregierung hat abgewinkt: Das sei europarechtlich nicht zulässig. Köhlinger sagt: »Neue Fahrradwege reichen nicht, um die Industrie nach vorne zu bringen.«

In Rheinland-Pfalz hat Daimler für den Lkw-Standort Wörth den Abschied vom Verbrenner eingeleitet und die Patente für diese Antriebsart an das Kölner Unternehmen Deutz verkauft. In Kaiserslautern (ACC), in Erfurt (CATL) und im saarländischen Überherrn (SVolt) hat der Bau von Batteriezellfabriken für Elektroautos begonnen. »Der Weg in die Elektromobilität ist richtig und wird von den Mitgliedern und Beschäftigten mitgegangen, die anfangs skeptisch waren«, sagt Jörg Köhlinger. Technolo-



Foto: Frank Rumpenhorst

Jörg Köhlinger: Weiterbildung nicht nach Gutsherrenart

gieoffenheit wäre die falsche Strategie, um von fossilen Energieträgern wegzukommen. Die IG Metall hat sich an die Spitze der Entwicklung gestellt. Doch wird dieser Weg nur zum Erfolg führen, wenn die Mitbestimmung auf Unternehmensebene ausgebaut wird. Köhlinger plädiert für die Abschaffung des Doppelstimmrechts des Aufsichtsratsvorsitzenden. Als Blaupause sieht er die Montanmitbestimmung. 

Gewerkschaft, ja bitte!

Anfang März erscheint die Neuauflage von »Gewerkschaft, ja bitte! – Ein Handbuch für Betriebsräte, Vertrauensleute und Aktive«.

Ein unentbehrliches Buch für die Arbeit von gewerkschaftlichen Interessenvertreterinnen, -vertretern und Aktiven. Im ersten Teil behandelt das Handbuch die politischen Grundlagen und Handlungsfelder gewerkschaftlicher Arbeit. Unter anderem Arbeitsverhältnisse, Grundlagen der Mitbestimmung sowie die Transformation, Betriebs-, Tarif- und Gesellschaftspolitik. Der zweite Teil behandelt die Praxis, es geht um Wirkmächtigkeit im Betrieb. Es geht um aktive Interessenvertretung, Beschäftigungssiche-



rung, um Erschließung von Betrieben und Mitgliedergewinnung. Ebenso wird der Umgang mit den Herausforderungen von Transformation und Digitalisierung thematisiert, wie die praktischen Erfah-

rungen zu »digitaler Gewerkschaftsarbeit«, für deren Gestaltung Betriebsräte und Vertrauensleute vorbereitet sein müssen.

»Gewerkschaft, ja bitte!« eignet sich als Nachschlagewerk, das Orientierung bei vielen Fragen rund um die Gewerkschaftsarbeit in Betrieb und Gesellschaft gibt, Grundlagen vermittelt und konkrete Handlungsempfehlungen anbietet.

Garnet Alps, Carsten Maaß, Hartmut Meine, Uwe Stoffregen: **Gewerkschaft, ja bitte!** Ein Handbuch für Betriebsräte, Vertrauensleute und Aktive. 480 Seiten, VSA Verlag Hamburg 2023

MITGLIEDER: NEUAUFNAHMEN STARK GESTIEGEN

Ende 2022 zählte die IG Metall in Hessen, Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Thüringen knapp 295 000 Mitglieder. Davon in Hessen 116 700, in Rheinland-Pfalz gut 73 000, im Saarland knapp 64 000 und in Thüringen mehr als 41 000. Die Neuaufnahmen lagen im vergangenen Jahr um gut ein Drittel höher als 2021. Einen Schub gab es in der zweiten Jahreshälfte. Die Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen ließen wieder eine direkte Ansprache der Kolleginnen und Kollegen zu. Außerdem hat sich die erfolgreiche Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie positiv auf die Mitgliederentwicklung ausgewirkt.

Impressum

Redaktion: Jörg Köhlinger (verantwortlich), Uwe Stoffregen
Anschrift: IG Metall Mitte, Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt
Telefon: 069 66 93-3300, Fax: 069 66 93-3314
bezirk.mitte@igmetall.de
igmetall-bezirk-mitte.de